

„Bei uns entwickeln Eltern mit!“

Ergebnisse der Monheimer Elternstudie 2013

Evelyn Sthamer, ISS Frankfurt a.M.

Vortrag in der Sitzung des Verwaltungsvorstands Monheim am Rhein am 21.02.2014

Inhalt

1. Fragestellungen und Umsetzung der Studie
2. Der Kontext: Familien in Monheim am Rhein
3. Darstellung der Stichprobe
4. Familienfreundlichkeit in Monheim am Rhein
5. Ergebnisse nach Handlungsfeldern
6. Offene Angaben
7. Handlungsempfehlungen

Monheimer Elternstudie – Fragestellungen und Umsetzung

„Vielen Dank, dass sich die Stadt Monheim für die Interessen von Familien interessiert. Wir hoffen nur, dass es auch was bringt. Positive wie aber auch negative Kritik sollte zum Nachdenken anregen“. (Elternteil, Monheimer Elternstudie 2013)

Ausgangslage

- **„Hauptstadt für Kinder“ – „Hauptstadt für Familien“**
 - Familiärer Kontext als wichtige Bedingung Teilhabe- und Zukunftschancen der Kinder zu sichern
- **Zunahme „öffentlicher Verantwortung“**
 - Öffentliche Förderung und Unterstützung muss von Zielgruppen als hilfreich erlebt und angenommen werden
- **Eltern als Experten für die Bedürfnisse ihrer Kinder**
 - Ermittlung individueller Bedürfnisse zur Förderung von Chancengleichheit
- **Eltern als Teil einer „inkluisiven Stadtentwicklung“**
 - Einbindung bei der Entwicklung der Bildungs-, Betreuungs- und Angebotslandschaft und Berücksichtigung ihrer Bedarfe bei den Planungen und Prozessen aller städtischen Abteilungen

Fragestellungen

Leitfragen	Indikatoren
Welche Familien leben in Monheim am Rhein?	Sozialstrukturelle Merkmale
Was macht Monheim am Rhein für Familien attraktiv?	Familienfreundlichkeit, Nutzung und Zufriedenheit verschiedener Handlungsfelder
Ist das, was die Stadt bereits macht, das was ihre Familien brauchen?	Zufriedenheit verschiedene Handlungsfelder
Welche Ideen haben Familien zu einem glücklichen Familienleben?	Offene Fragen zu verschiedenen Bereichen
Wo und wie würden sie sich gerne einbringen?	Fragen zum freiwilligen Engagement

Handlungsfelder

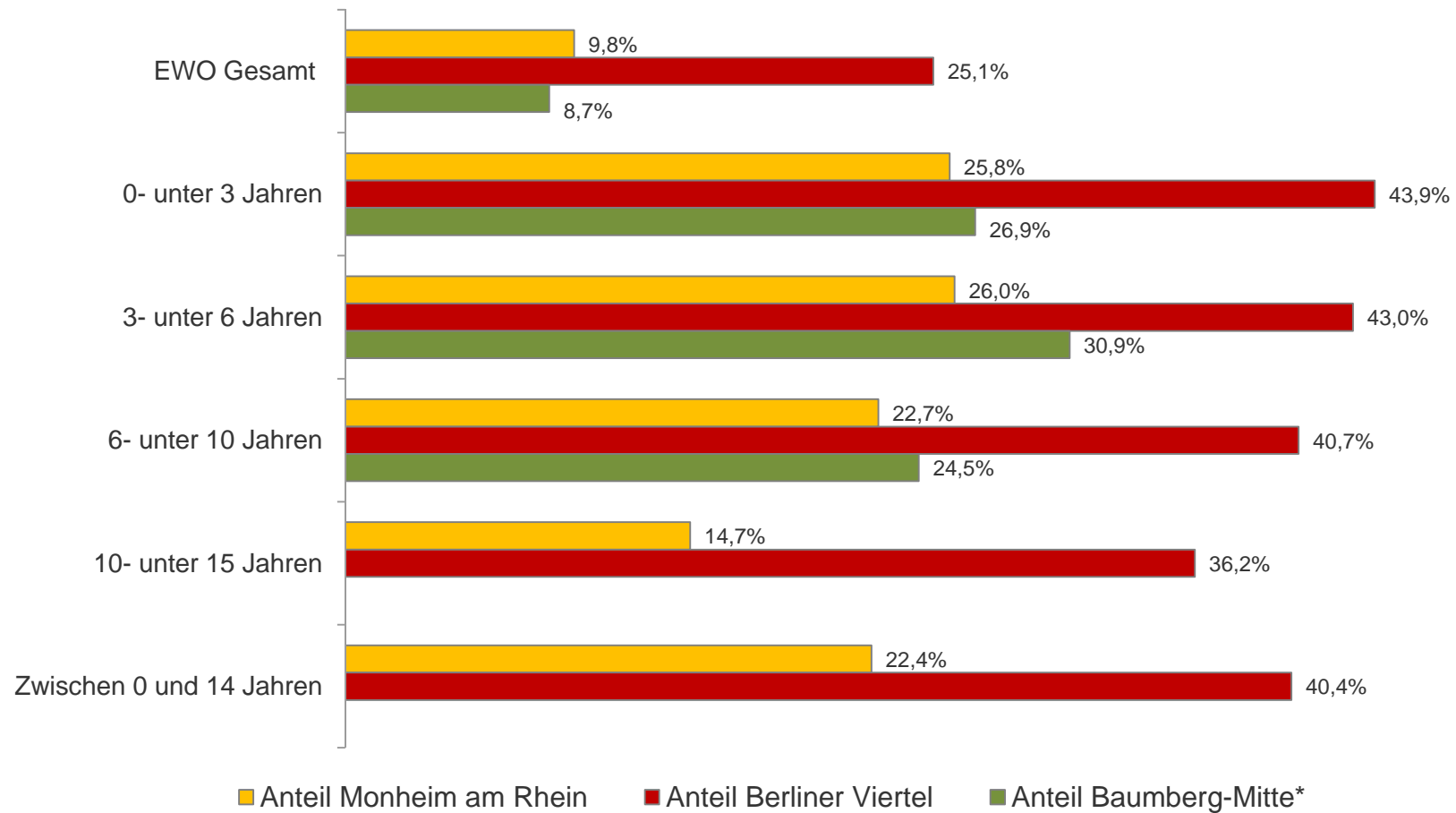
- **Bildung, Erziehung, Betreuung**
- **Wohnen**
- **Wohnraum (sozialräumliche Aspekte)**
- **Freizeit, Kultur, Sport**
- **Gesundheit, Pflege**
- **Bürgerschaftliches Engagement**
- **Soziale Sicherheit**

Umsetzung – Zielgruppen

	Zielgruppen	Geburtskohorten
I	Neueltern mit Kleinkindern	01.10.2012 - 30.09.2013
II	Eltern mit Kindern im Übergang in die KiTa	01.10.2010 - 30.09.2011
III	Eltern mit Kindern im Übergang KiTa/Grundschule	01.10.2007 - 30.09.2008
IV	Eltern mit Kindern im Übergang Grundschule/Weiterführende Schule (Sek I)	01.09.2003 - 31.08.2004
V	Eltern mit Kindern nach der „Orientierungsstufe“	01.07.1999 - 31.07.2000

Der Kontext

Bezug von Mindestsicherungsleistungen



Quellen: Bundesagentur für Arbeit 2014, Jugendhilfeplanung der Stadt Monheim am Rhein, amtliche Daten der statistischen Informationsstelle Monheim am Rhein. Eigene Berechnung. Stichtag: 30.06.2013.

Die Stichprobe

Eckpunkte zur Stichprobe

- **Ausschöpfungsquote**
 - 42 % der Kinder aller Zielkohorten wurden erreicht
 - Davon die meisten im Übergang KiTa/Grundschule (53 %) und die wenigsten in den weiterführenden Schulen (31 %)
- **Gute Datenqualität**
 - Anteil Kinder unter 15 Jahren und in SGB-II Bedarfsgemeinschaften nach statistischen Bezirken sind ähnlich verteilt wie in Monheim am Rhein insgesamt
 - Es wurde ein hoher Anteil als „schwer erreichbar“ geltender Eltern befragt (19 % im ALG-II-Bezug, 21 % mit geringem Einkommen „Armutsrisiko“)
- **Merkmale der Befragungsgruppe: Große Vielfalt**
 - 30 verschiedene Sprachen, sehr lange und sehr kurze Wohndauer, Familien mit einem bis zu sechs Kindern unter 15 Jahren

Familienfreundlichkeit in Monheim am Rhein

*„Wir sind eigentlich zufrieden hier in Monheim
am Rhein, es passieren viele positive Dinge!“
(Elternteil, Monheimer Elternstudie 2013)*

Familienfreundlichkeit

- **Monheim am Rhein ist für Familien attraktiv: 84 % der befragten Familien finden Monheim am Rhein familienfreundlich**
- Es bestehen Unterschiede nach...
 - **Statistischen Bezirken:** 78 % Sandberg, 92 % Alt-Baumberg, 86 % Berliner Viertel
 - **Finanzieller Lage:** 80 % finanziell benachteiligte Familien (89 % mit MH, 69 % ohne MH); 87 % nicht finanziell benachteiligte Familien (89 % mit MH; 86 % ohne MH)
 - **Alter der Kinder:** Familien mit Kindern auf weiterführenden Schulen (79 %), Familien mit Kindern unter 3 Jahren, die noch keine Einrichtung besuchen (90 %)
 - **Familienform:** Ein-Eltern-Familien (73 %), Paarfamilien (86 %)

Soziale Sicherheit

„Es ist schade, dass man mit 2 oder mehr Kindern arbeiten kann, jedoch lebt wie ein ALG-II-Empfänger. Wo liegt dann die Motivation zu arbeiten?“ (Elternteil, Monheimer Elternstudie 2013)

„Familien sollten mehr unterstützt werden, denn Kinder sichern unsere Zukunft.“ (Elternteil, Monheimer Elternstudie 2013)

Soziale Sicherheit

Statistischer Bezirk	Prozent finanzielle Benachteiligung
Berliner Viertel	64%
Sandberg	25%
Baumberg Mitte	23%
Alt-Monheim	22%
Musikantenviertel	13%
Alt-Baumberg	9%
Südl. Berghausener Str.	8%
Österreich Viertel	5%
Zaunswinkel	3%
Gesamt	31%

- **Finanziell benachteiligt sind vor allem**

- Familien, in denen die Eltern eine niedrige Bildung haben (72 %)
- Ein-Eltern-Familien (65 %)
- Familien, in denen mind. ein Elternteil erwerbslos ist (64 %)
- Familien mit mehr als 2 Kindern unter 15 Jahren im Haushalt (50 %)
- Familien mit Migrationshintergrund (43 %)

→ **Enger Zusammenhang zwischen Zufriedenheit mit finanzieller Situation und objektiver finanzieller Benachteiligung**

Bildung, Erziehung und Betreuung

*„Man ist oft bemüht gegenüber dem Kind alles richtig zu machen. Wir als Eltern sagen, jeder Tag zählt für die Bildung. Wäre schön, wenn man über den Kindergarten oder Schule mehr Info für Kinder und deren Erziehung und Bildung kriegen könnte“
(Elternteil, Monheimer Elternstudie 2013)*

Bildung, Erziehung und Betreuung

- **Die Zufriedenheit der befragten Eltern mit den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen ist generell hoch**
 - Vor allem mit Tagesmüttern- oder vätern
 - In weiterführenden Schulen mit dem Gymnasium
- **Handlungsbedarf besteht vor allem im Bereich Ferienbetreuung**
 - Kosten der Ferienbetreuung für Familien zu hoch
 - Mehr Abstimmung mit anderen Einrichtungen gewünscht

Bildung, Erziehung und Betreuung

- **Wunsch nach mehr Austausch** mit Fach-/Lehrkräften oder Schulsozialarbeitern/-innen und **Unterstützung bei der Wahl oder am Übergang** der Betreuungseinrichtung oder Schule
 - Vor allem bei finanziell benachteiligten Familien, mit Migrationshintergrund, mit niedriger Bildung, Familien mit Kleinkindern
- **Wunsch nach professioneller Unterstützung**
 - Die meisten Familien bei allgemeinen Erziehungsfragen
 - Berliner Viertel vor allem in den Bereichen: Sprachförderung, sprachliche Verständigung, Gesundheitsfragen, Wohnungsprobleme, Information/Vermittlung von Lernunterstützung, Entwicklungsstände der Kinder, finanzielle Sorgen oder Probleme
 - Alle Befragten im Vergleich zum Berliner Viertel höheren Unterstützungsbedarf in den Bereichen Vereinbarkeit Familie und Beruf, Mobbing

Wohnen und Wohnumfeld

„In Monheim lebe ich und meine Kinder gerne, leider gibt es hier große Wohnungsprobleme“ (Elternteil, Monheimer Elternstudie 2013)

„Wir möchten mehr Grünflächen für unsere Kinder ohne Hundekot“ (Elternteil, Monheimer Elternstudie 2013)

Wohnen

- **Zufriedenheit mit der Wohnqualität und der Wohnungsgröße durchschnittlich hoch**
 - Aber: Im Berliner Viertel herrscht Unzufriedenheit bezüglich der Wohnqualität (Mittelwert 4,6 auf der Skala von 0 bis 10)
- **Mit dem Wohnungsangebot und der Miete herrscht insgesamt eine hohe Unzufriedenheit**
 - Es fehlt angemessener und bezahlbarer Wohnraum, vor allem für größere Familien
 - Insbesondere im Berliner Viertel ist nur eine sehr geringe durchschnittliche Zufriedenheit beobachtbar (3,8 und 3,7 auf der Skala von 0 bis 10)

Wohnumfeld

- Zufriedenheit mit dem Zustand der Spiel- und Bolzplätze eher gering (Werte zwischen 5,4 und 6,3)
- Wunsch nach mehr Einkaufsmöglichkeiten über Lebensmittel hinaus (Kleidung, Drogeriemarkt) – vor allem in Baumberg
- Insgesamt herrscht bei vielen Faktoren des Wohnumfeldes im Berliner Viertel die größte Unzufriedenheit
 - Sicherheit im Wohnumfeld
 - Kontakte zur Nachbarschaft
 - Wohnumwelt (Lärm/Abgase/Schmutz)
 - Mit dem Rad sicher unterwegs sein

Gesundheit und Pflege

„Insgesamt gesehen ist Monheim eine Wüste was die Gesundheitsversorgung angeht. Und jetzt auch noch ohne Krankenhaus kann man nur hoffen, dass einem hier nichts passiert!“ (Elternteil, Monheimer Elternstudie 2013)

Gesundheit und Pflege

- Familien mit pflegebedürftigen Angehörigen oder Kindern mit Einschränkungen oder Behinderungen haben Unterstützungsbedarf
 - 57 % der Familien mit pflegebedürftigen Angehörigen wünschen sich Unterstützung bei Fragen zur Pflege
 - 81 % der Familien mit Kindern mit diagnostizierter Einschränkung oder Behinderung wünschen sich für diese Kinder mehr professionelle Unterstützung
 - Betroffene Familien sind nicht sehr zufrieden mit der Pflegesituation (5,6) und den Unterstützungsangeboten bei Fragen zur Pflege von Angehörigen (5,0)
- Anhand der offenen Angaben wird der Bedarf nach mehr Fachärzten bzw. einer umfassenderen Infrastruktur im Bereich Gesundheit deutlich

Bürgerschaftliches Engagement

„Mir ist nicht ganz klar, wo und in welchen Bereichen Engagement gebraucht wird/ich mich freiwillig beteiligen kann/darf“ (Elternteil, Monheimer Elternstudie 2013)

Bürgerschaftliches Engagement

- 22 % der Familien engagieren sich freiwillig
 - Weniger in finanzieller Benachteiligung (8 %), mit Migrationshintergrund (14 %) und Ein-Eltern-Familien (14 %),
 - 10 % der befragten Eltern im Berliner Viertel engagieren sich
- Aktiv sind sie meistens im Bereich „Kinder und Jugendliche“ und im Bereich des Vereinswesens, einige aber auch im informellen Bereich
 - Nachbarschaftshilfe; Aktionen in KiTas und Schulen

Bürgerschaftliches Engagement

- Grund für kein Engagement ist am häufigsten fehlende Zeit durch familiäre (67 %) und berufliche Einbindung (44 %), aber auch fehlende Information (15 %)
 - Vor allem finanziell benachteiligte Familien (22 %) und Ein-Eltern-Familien (28 %) geben an, dass ihnen Angebote unbekannt sind
- Die „Interessierten“ möchten sich vor allem im Bereich Kinder- und Jugendliche engagieren – Potential besteht auch im Bereich des informellen Engagements

Freizeit, Kultur und Sport

*„Es fehlt ein schöner Biergarten mit direkt angrenzendem Spielplatz für Kinder, z.B. in Monberg, in der Altstadt oder neben Virginia“
(Elternteil, Monheimer Elternstudie 2013)*

Freizeit, Kultur und Sport

- Generell hohe Zufriedenheit mit den vorhandenen Angeboten, vor allem mit städtischem Angebot
 - Z.B. mit dem Mo.Ki- Café besteht eine hohe Zufriedenheit, in allen Einkommensgruppen, Bildungsgruppen, mit und ohne Migrationshintergrund
- Z.T. geringere Zufriedenheitswerte bei Angeboten von verschiedenen Gruppen sprechen für:
 - Mehr Angebote im Bereich der Gastronomie
 - Mehr Treffpunkte für Familien
 - Kostengünstigere Angebote im Bereich Sport und Kultur

Freizeit, Kultur und Sport

- Offene Angaben

- Mehr Angebote für Kinder unter 6 Jahren und Jugendliche gewünscht
- Bestehende Treffpunkte (Jugendtreff, Mo.Ki-Café) zu klein
- Angebote sprechen z.T. nicht alle Familien an (wegen Öffnungszeiten oder zu starker Zielgruppenorientierung)
- Mehr Information über Angebote gewünscht:

„Bin nur über die Angebote von Mo.Ki informiert. Vielleicht könnten die Angebote der anderen Organisationen intensiver verbreitet werden. Wusste teilweise gar nicht, dass es so viele gibt.“(Elternteil, Monheimer Elternstudie 2013)

Die Wünsche der Monheimer Eltern

*„Ich mag unsere Stadt, sie ist gefühlt auf gutem Wege nach außen beliebter und attraktiver zu werden. Sehr gut!!! Die Förderung/ Bildung sozial schwacher Kinder sollte noch besser werden!“
(Elternteil, Monheimer Elternstudie 2013)*

Die Wünsche der Monheimer Eltern

- Mehr Angebote für Jugendliche (9 %)
- Betreuungssituation verbessern (10 %)
- Mehr (Freizeit- und Konsum-)Angebote für Kinder und Familien (23 %)
- Sanierung von Anlagen (Renovierung von Spielplätzen etc.) (8 %)
- Betreuungskosten (7 %)
- Mobilität (ÖPNV, Radwege) (2 %)
- Sauberkeit der Wohnumgebung (6 %)
- „Inklusion“ – mehr Angebote für ALLE (5 %)

19 % der Eltern äußern Lob und Zufriedenheit!!!

Handlungsempfehlungen

„ Hoffentlich wird auch etwas umgesetzt“ (*Elternteil, Monheimer Elternstudie 2013*)

Handlungsempfehlungen

- **In Monheim am Rhein wird Vielfalt gelebt**
 - Die typische Monheimer Familie gibt es nicht
 - Breites Spektrum an Familien mit unterschiedlichen Ressourcen (z.B. 30 Sprachen)
- **Monheim am Rhein ist für viele Familien attraktiv, aber es bestehen auch Bedarfe nach....**
 - Mehr Angeboten für Jugendliche, vor allem Treffpunkte und Freizeitmöglichkeiten
 - Mehr gastronomischen Angeboten, Treffpunkten und Geschäften (Kleidung, Drogeriemarkt) → Wirtschaftsförderung
 - Mehr Unterstützungsangeboten für Familien mit pflegebedürftigen Angehörigen und Kindern mit diagnostizierter Einschränkung oder Behinderung
 - Austausch mit Fach-/Lehrkräften, Schulsozialarbeitern/-innen

Handlungsempfehlungen

- **Monheim am Rhein ist für viele Familien attraktiv, aber es bestehen auch Bedarfe nach....**
 - Unterstützung bei der Wahl von Einrichtungen und am Übergang
 - Geringeren Kosten und zeitlicher Flexibilität bei der Betreuung
 - Einer besseren Abstimmung verschiedener Einrichtungen bei der Ferienbetreuung
 - Angemessenem und bezahlbarem Wohnraum → Sozialer Wohnungsbau
 - Sauberkeit der Wohnumgebung → Tütenspender und Mülleimer für Hundekot
 - Attraktiveren Spielplätzen → Unter Einbeziehung der Familien
 - Ausbau sicherer Radwege
 - Mehr Informationen zu Angeboten und Möglichkeiten des Engagements

Handlungsempfehlungen

- **Eine inklusive Stadtentwicklung erfordert,**
 - dass alle Eltern in Monheim am Rhein gleichermaßen bei Planungen und Angeboten mitgedacht werden
 - eine übergreifende Arbeit der städtischen Bereiche und Abteilungen, z.B. regelmäßige gemeinsame Planungssitzungen oder Runde Tische

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!!

Institut für Sozialarbeit
und Sozialpädagogik e. V.
Zeilweg 42
60429 Frankfurt am Main
Frankfurt am Main
E-Mail: info@iss-ffm.de
Tel.: 069 - 95 78 9-0
Fax: 069 - 95 789 190

Evelyn Sthamer
E-Mail: evelyn.sthamer@iss-ffm.de
Tel.: 069 - 95 78 9-124